

Wir folgen mit unserer Darstellung dem von den Dichtern ausgebildeten vollständigen System der Mythologie, welches, wie wir schon früher erinnert haben, in manchen Stücken über den Inhalt des Volksglaubens hinausgeht. Dieses System entstand dadurch, daß man sich bemühte, sich über die Entstehung und allmähliche Entwicklung der geregelten Weltordnung, in der man lebte, Rechenschaft zu geben. Daß diese Weltordnung, vollkommen wie sie erscheint, gleich von Anfang so gewesen sei, das konnte nur der glauben, welcher einen einzigen, von Ewigkeit her vorhandenen Schöpfer annahm, als welchen wir unsern Gott glauben; wem die Vorstellung eines allmächtigen und allweisen Schöpfers aller Dinge fehlte, der mußte sich denken, daß die vollkommene Weltordnung nach und nach entstanden und aus langen Kämpfen streitender Elemente und Mächte sich abgeklärt habe. Über die Entstehung der sichtbaren Welt aus dem Chaos haben wir die Ansichten der Griechen schon mitgeteilt; die allmähliche Ausbildung der Weltordnung aber dachte man sich unter drei großen Göttergeschlechtern vollzogen, welche nacheinander den Thron der Welt Herrschaft innegehabt hatten. An der Spitze des ersten Göttergeschlechts stand als Herrscher **Uranos**, ihm folgte als der Herrscher des zweiten sein Sohn **Kronos** und auf diesen als Haupt der jüngsten und vollkommensten Götterdynastie dessen Sohn **Zeus** (Jupiter). Was man sich über den Thronwechsel dieser drei Herrscher erzählte, dies sei der erste Gegenstand unseres Berichtes. Um denselben aber klarer und übersichtlicher zu machen, halten wir uns zunächst an:

## I. Die oberen Gottheiten.

### **Uranos** (lateinisch *Coelus*).

**Uranos** ist die personifizierte Darstellung des Himmels, wie ihn sich die Alten nach der Thesen, meine Leser, erklärten sinnlichen Wahrnehmung desselben dachten. Mit ihm beginnt, nach